

Ein Leben zwischen Hörsaal, PC und schnellen Autos

Simon Reicher studiert Bauingenieurwesen und trainiert für die ADAC GT Masters 2021

VON ELISABETH ERTL

KIRCHBERG. Im Audi R8 mit Vollgas über die Rennstrecke brettern – dafür lebt Simon Reicher. Auskosten wollte der 20-jährige Kirchberger diese Leidenschaft heuer unter anderem bei der ADAC GT Masters. Doch die Corona-Pandemie hat auch die prestigeträchtige Rennserie vorerst gestoppt. Noch bis Ende Oktober wurden von der deutschen Bundesregierung Großveranstaltungen untersagt. „Uns wurde damit das letzte bisschen Planungssicherheit genommen. Wir haben deshalb entschieden, erst 2021 in die ADAC GT Masters einzusteigen“, sagt Reicher vom Yaco Racing Team.

Untätig sind er und seine Kollegen deshalb nicht. Erst am Wochenende war der Kirchberger im Zuge der VLN-Serie (Langstreckenmeisterschaft) auf der Nürburgring Nordschleife im Einsatz. „Das Gefühl, als ich nach acht Monaten zum ersten Mal wieder im Audi gesessen bin, war unbeschreiblich. Einfach genial. Mehr brauche ich im Moment nicht“, freut sich der Inn-

viertler über die Rückkehr auf die Rennstrecke. Ganz stressfrei verlief die „Heimkehr“ aber nicht. „Kurz vor dem ersten freien Training bin ich noch vor dem Computer gesessen. Ich hatte eine Online-Vorlesung mit Anwesenheitspflicht und bin anschließend direkt ins Auto gestiegen“, sagt Simon Reicher. Ablenken ließ er sich davon nicht. Mit seinem Kollegen Elia Erhart, Pierre Kaffer und Jan-Erik Slooten (Team EFP Car Collection by TECE) holte Reicher den vierten Platz in der PRO-AM Wertung der SP9-Klasse sowie Gesamtrang 17.

Eine Frage der Einstellung

Die Zeit des Corona-Lockdowns hat Simon Reicher daheim in Kirchberg verbracht – und sinnvoll genutzt. „Im Prinzip hat sich für mich nicht allzu viel verändert. Ich habe gelernt und mich körperlich fit gehalten. Die sozialen Kontakte und die Trainings haben mir natürlich gefehlt, aber ich kann mich grundsätzlich sehr gut alleine beschäftigen“, sagt der 20-Jährige. Er mache sich wenig Sorgen, appelliert aber an die Vernunft und den Hausver-



Simon Reicher (20) konzentriert sich derzeit auf sein Studium und die VLN-Serie.

Foto: www.kartpress.de / Michael Schulz



„Nach acht Monaten endlich wieder im Auto zu sitzen – dieses Gefühl war einfach genial. Mehr brauche ich im Moment nicht.“

■ Simon Reicher,
Motorsportler aus Kirchberg

stand seiner Mitmenschen. „Ich schalte mein Hirn ein, bin vorsichtig, halte Abstand und lasse mich

nicht verrückt machen. Das ist leider nicht bei allen so. Für Leute, die jetzt unbedingt nach Italien auf Urlaub fahren wollen, fehlt mir jegliches Verständnis. Es ist das Gegenteil von verantwortungsvollem Verhalten“, sagt der Bauingenieurwesen-Student.

24 Stunden im Einsatz

Neben der VLN-Serie wird Simon Reicher heuer das 24-Stunden-Rennen am Nürburgring – sofern es stattfindet – bestreiten. „Auch dafür waren unsere Planungen und Vorbereitungen bereits abgeschlossen. Falls das Rennen statt-

findet, werde ich natürlich mit meinen Kollegen und EFP Car Collection by TECE an den Start gehen. Das ist eine große Ehre für mich, auf die ich mich schon sehr lange freue“, blickt der 20-Jährige optimistisch nach vorne. Eine Entscheidung, ob das Rennen im September tatsächlich stattfinden wird, soll im Juli getroffen werden. Bis dahin hat der junge Kirchberger noch reichlich Zeit, sich gewissenhaft auf seinen Einsatz vorzubereiten. Wie immer wird er sie optimal nutzen, um nicht nur im Audi R8, sondern auch im Studium an der Konkurrenz vorbeizuziehen.

Gewichtheber bringen sich mit CrossFit in Form

LOCHEN. Nachdem die Gewichtheber der Union Lochen seit 29. Mai wieder in der eigenen Halle trainieren können, gab es am Samstag eine Einladung vom Inhaber der CrossFit Convalis, Stefan Moser, selbst aktiver Gewichtheber der Union Lochen, für ein Workout. „Alle waren hoch motiviert und mit Begeisterung dabei“, sagt Kursleiterin Chrissy Schröcker, ihres Zeichens Staatsmeisterin im Gewichtheben und CrossFit-Trainerin.

Für viele war das Neuland, denn im Gewichtheben wird bei den Übungen mit einer bis acht Wiederholungen gearbeitet, im CrossFit gibt es bis zu 200. Das Workout setzte sich aus CrossFit-Elementen – also Gewichtheben, Turnen und Ausdauer – zusammen. Beim klassischen Team Chipper (ein Teammitglied macht zum Beispiel 200 Seilsprünge während der Partner „Plankhold“ macht oder 40 Mal hintereinander Reißen bzw. Stoßen) stießen einige an ihre Grenzen, doch am Ende haben alle ihre Übungen in der vorgeschriebenen Zeit von 40 Minuten geschafft. Trainer Rudolf Kobler (kleines Foto): „Für unsere Aktiven war es eine super Abwechslung. Es freut mich, dass alle mit so viel Elan dabei waren“.

Nachdem alle Veranstaltungen im Frühjahr wegen der Corona-Pandemie abgesagt wurden, wird die Mannschaftsmeisterschaft bzw. werden die Einzelmeisterschaften am 22. August gestartet.



Foto: privat



Marie Angerer (rechts) mit ihrem großen Vorbild Ina Huemer

Foto: IGLA

Sprinterin Ina Huemer feiert den nächsten Sieg

Leichtathletik: Taiskirchnerin lief beim Meeting in St. Pölten die 100 Meter in persönlicher Bestzeit

TAISKIRCHEN, SCHÄRDING. Beim Top-Meeting in St. Pölten zeigte Sprinterin Ina Huemer von der SU IGLA long life erneut mit einer Spitzenleistung auf. In 11,87 Sekunden über 100 Meter stellte die Taiskirchnerin im Vorlauf eine neue persönliche Bestleistung auf. Im Finale konnte sich die 21-Jährige nochmals steigern: Sie siegte und erzielte in 11,68 Sekunden erneut eine tolle Zeit. Einen Wermutstropfen gab es dennoch: aufgrund des starken Rückenwindes wird ihre Zeit für die Bestenliste nicht angerechnet.

„Ich habe mich sehr über die Vorlaufzeit gefreut, war aber trotzdem nicht zufrieden, weil das Gefühl nicht so gut war. Ich habe mir fürs Finale vorgenommen, dass ich es

besser mache und das ist mir super gelungen“, ist die Innviertlerin dennoch zufrieden. Ihre Vereinkollegin Antonia Kaiser lief beim Meeting in St. Pölten die 100 Meter in 12,26 Sekunden und versäumte das Finale nur knapp.

Zwei Rekorde für Angerer

In Passau ging Marie Angerer (SU IGLA long life) – auf Einladung des LAC Passau – über 100 und erstmals über 200 Meter an den Start. Bei tropischen Bedingungen erzielte sie als jüngste Teilnehmerin in 13,27 und 27,41 Sekunden zwei tolle Zeiten. Dies bedeutet jeweils Vereinsrekord (w14). Bemerkenswert: Den 200-Meter-Vereinsrekord hielt bis dahin ihr Vorbild Ina Huemer (27,92 Sekunden).

Freiberger/Fink steigen in die Zwischenrunde auf

Beachvolleyball: Beach-Union OÖ Duo kämpft beim Austrian Champions Cup um die Finaltickets

BRAUNAU. Der erste gemeinsame Auftritt des Beach-Union OÖ Duos Eva Freiberger/Viktoria Fink beim Austrian Champions Cup presented by Hypo.NOE war trotz extrem hitziger Bedingungen äußerst erfolgreich. Im Olympiasportzentrum Salzburg/Rif sicherten sich Eva und Viktoria mit Platz zwei in der Gruppe den fixen Aufstieg in die Zwischenrunde, die am Wochenende in Graz bzw. Wien ausgetragen wird.

Im ersten Spiel des Tages wartete auf das Duo die einzige Salzburger Lokalmatadorin Jenny Rödl mit Partnerin Viki Mair. Durch konstanten Servicedruck und viele weitere gute Aktionen kamen die Braunerin Eva Freiberger und Viki Fink sehr gut ins Spiel und gewannen ihre Premiere souverän 2:0. Das zweite Spiel sollte eine schwierigere Aufgabe werden: Mit Anna Mayr und Birgit Schöttl standen dem Beachteam zwei routinierte und eingespielte Gegnerinnen gegenüber. In einer Mittagshitze behielten am Ende Eva und Viki die Nase vorne und holten sich Sieg Nummer zwei.

Um den Gruppensieg mussten sie gegen das auf Nummer drei gesetzte Team Katharina Almer und Stephanie Wiesmeyr antreten. In Satz eins gelang Freiberger/Fink recht wenig. Der zweite Durchgang war dann geprägt von langen Ballwechseln und guten Aktionen auf beiden Seiten – leider mit dem bes-



Eva Freiberger (re.) und Viktoria Fink landeten in Rif auf Rang zwei. Foto: privat

seren Ende für die beiden Damen aus Graz.

Mit Platz zwei in der Gruppe, also dem sicheren Aufstieg in die nächste Runde, und einiges an Spielpraxis zeigen sich Eva Freiberger und Viki Fink zufrieden: „Wir haben gekämpft bis zum letzten Ball, was unter diesen ungewohnt heißen Temperaturen echt eine Herausforderung war. Einiges klappt schon ganz gut und wir haben gesehen, an was wir noch arbeiten müssen – wir freuen uns schon auf die nächsten Challenges.“ Eine davon steht bereits am Wochenende auf dem Programm: in der Zwischenrunde geht es um die vier Tickets fürs Final-Turnier am 11. Juli in Wien. Dort treffen Freiberger/Fink am Sonntag, 5. Juli, in der Zwischenrunde auf die Paarungen Franziska Friedl/Eva Pfeffer, Dorina Klinger/Oda Ulveseth sowie Anna Mayr/Birgit Schöttl.